

# Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)

Wissens- und Technologietransfer  
als regionale Gemeinschaftsaufgabe

\_\_\_\_\_ in Kooperation mit \_\_\_\_\_



**Landkreis Lüchow-Dannenberg**

11. Öffentliche Sitzung des Ausschusses Bauen,  
Regionale Entwicklung und Wirtschaft am 22.02.2024

TOP3

Vorstellung Innovationsagentur Nordostniedersachsen (INNO.NON GmbH),  
Transferzentrum Elbe Weser (TZEW)



# Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) Aufgabenbereiche



## Wissens- und Technologietransfer (WTT) im Rahmen der kommunalen Wirtschaftsförderung

- als beauftragter Dienstleister der Innovationsagentur Nordostniedersachsen INNO.NON GmbH

## Regionalmanagement Wasserstoffnetzwerk Nordostniedersachsen H2.N.O.N

- im Konsortium mit Dieter Meyer Consulting GmbH, Oldenburg

## Regionalmanagement Zukunftsregion „HeiDefinition“, Landkreise Celle, Heidekreis und Uelzen

- im Konsortium mit KoRiS - Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung, Hannover



# Innovations- und Technologieberatung als regionale Gemeinschaftsaufgabe



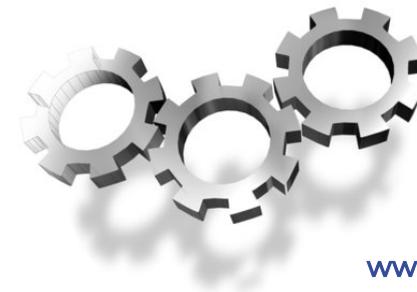
**INNO.NON**  
Innovationsagentur Nordostniedersachsen  
INNO.NON GmbH

- Ausgangspunkt: Seit über 24 Jahren interkommunale Kooperation als gewachsener Zusammenschluss der 11 Landkreise im Amtsbezirk Lüneburg
- Kooperation mit dem Landkreis Lüchow-Dannenberg 2013 – 2022 | 2024
- Ziel: Die gemeinsame Organisation der Dienstleistung „Wissens- und Technologietransfer“ im Rahmen der kommunalen Wirtschaftsförderung
- Erkenntnis: Wirtschaftsförderung kann vor allen Dingen dann erfolgreich sein, wenn sie die Grenzen von Verwaltungsräumen im Interesse der Unternehmen überwindet und konkrete Dienstleistungen im Verbund mit Partnern so qualifiziert wie möglich anbietet
- Das gilt heute umso mehr für die Bewältigung komplexer Veränderungsdynamiken mit denen Unternehmen konfrontiert werden:
  - Transformationsprozesse in den Bereichen Digitalisierung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit
  - Unerwartete Disruptionen, wie Covid-19 oder aktuelle geopolitische Entwicklungen (Ukraine)
- Koordination: Innovationsagentur Nordostniedersachsen GmbH (INNO.NON)
- Durchführung: Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)
- Kosten: Als Serviceleistung der kommunalen Wirtschaftsförderung kostenfrei (finanziert über EU-Fördergelder und kommunale Eigenmittel)

# Angebot Innovations- und Technologieberatung



- Aufspüren, entwickeln und vermitteln von Problemlösungen für technische Fragestellungen
- Optimierung und Weiterentwicklung bestehender Technologien: Prozess- und Verfahrensoptimierung (Tagesgeschäft-orientiert)
- Entwicklung neuer Technologien: Forschung und Entwicklung (Aufbau neuer Geschäftsfelder)
- Unterstützung bei schutzrechtlichen Fragestellungen in Zusammenarbeit mit Patentanwälten
- Vermittlung von Lösungspartnerschaften zwischen Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und spezialisierten Dienstleistern
- Entwicklung regionaler, technologieorientierter Themenschwerpunkte mit Unternehmen, Hochschulen und öffentlichen Einrichtungen (Innovationsnetzwerke)
- Kooperationsprojekte („Beratungstour“) zur Sensibilisierung und Beratung von KMU im Rahmen eines kooperativen und interdisziplinären Beratungsansatzes zu Trendthemen wie „Digitalisierung“ oder „nachhaltiges Wirtschaften“ in Kooperation mit Partnern (u.a. IHK)
- Unterstützung bei der Auswahl, Beantragung und Abwicklung von Technologie- und Innovationsförderprogrammen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene
- Hilfestellung bei Existenzgründungen, u.a. bei Marktanalysen, technologischen Fragestellungen, Finanzierung und Vernetzung
- Gründungs- und Nachfolgecoaching als Hilfestellung in Veränderungsprozessen; Einzel-, Team- oder Projektcoaching bei Unternehmensgründung, -übergabe oder -nachfolge
- Vermittlung von Praktika und Bachelor- bzw. Master- und Studienarbeiten

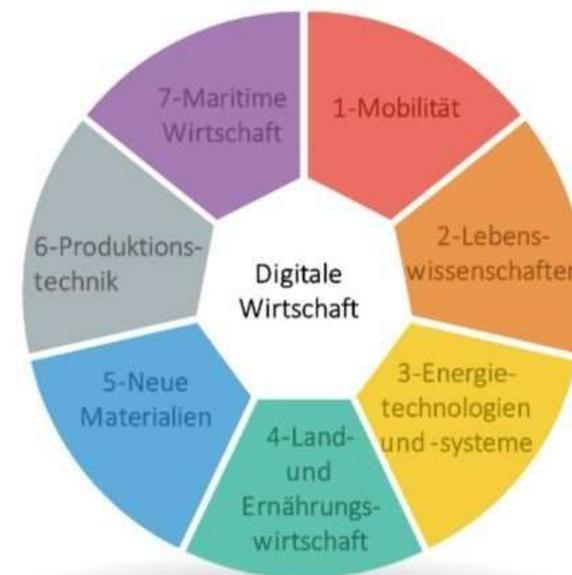


[www.tzew.de](http://www.tzew.de)

# Themenfelder Innovations- und Technologieberatung

Aufgrund der Vielzahl und der Komplexität der Fragestellungen, die an das TZEW herangetragen werden, gilt es, ein hochqualifiziertes und breites Know-how-Spektrum vorzuhalten. Die Themenfelder, in denen das TZEW entsprechende Dienstleistungen erbringt, sind ausgerichtet an den Stärke- und Spezialisierungsfeldern der niedersächsischen „Regionalen Innovationsstrategie für die intelligente Spezialisierung (RIS3)“ und umfassen folgende Bereiche:

- Themenfeld Mobilität
- Themenfeld Lebenswissenschaften
- **Themenfeld Energietechnologien und –systeme**
- Themenfeld Land- und Ernährungswirtschaft
- Themenfeld Neue Materialien
- Themenfeld Produktionstechnik
- Themenfeld Maritime Wirtschaft
- **Querschnittsfeld Digitale Wirtschaft**



# Zusammenarbeit mit Partnern Innovations- und Technologieberatung



# Herangehensweise / Umsetzungsformate

## Innovations- und Technologieberatung



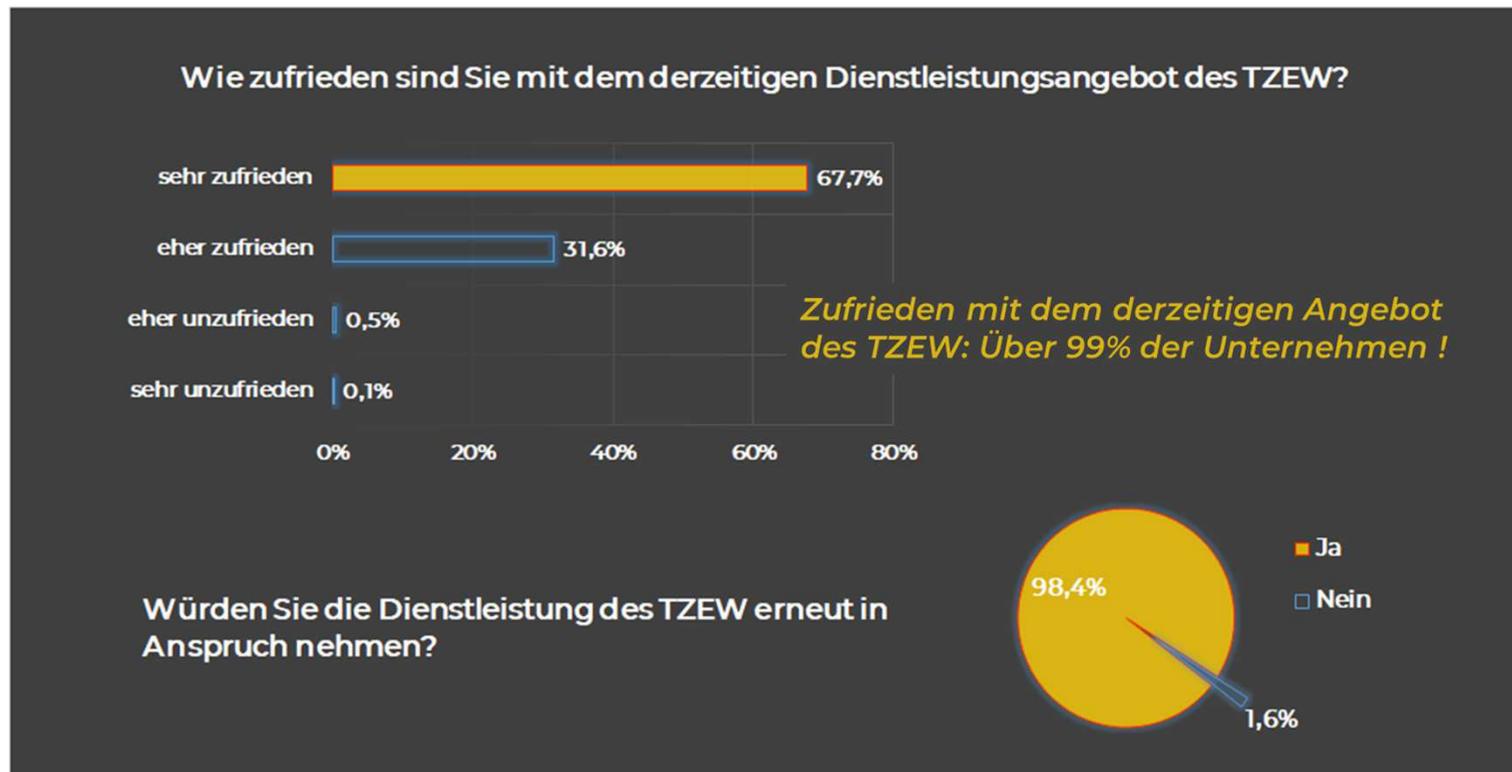
### Herangehensweise:

- Kontaktaufnahmen mit dem Unternehmen – proaktiv bzw. aufsuchend in Abstimmung mit der kommunalen Wirtschaftsförderung vor Ort
- Konkretisierung der Aufgabenstellung mit dem Unternehmen, Priorisierung der relevanten Aufgaben, gemeinsame Zielbestimmung
- Strukturierung und Ausgestaltung der Projektinhalte – Vereinbarungen für das weitere Vorgehen
- Bearbeitung der Aufgabenstellung – durch TZEW oder mit Einbindung externer Technologie- und Managementexperten aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen oder Unternehmen

### Umsetzungsformate:

- Aufschlussgespräch
- Qualifizierte Beratung
- Fördermittelsprechtage der Landkreise, gemeinsam mit WiFö, NBank, IHK, HWK
- „Beratungstour“, gemeinsam mit IHK
- Potenzialanalyse Digitalisierung / „Digitalisierungssprechtage“ der Landkreise
- Online-Kurzberatung „Energie“
- „Innovationspaket für KMU“
- Themenspezifische Veranstaltungen mit Experten & TZEW

# Evaluierung der Arbeit Innovations- und Technologieberatung



Zeitraum: 01.07.2015 – 31.12.2022  
Grundlage: 811 Bewertungsbögen

# Unternehmen im Landkreis Lüchow-Dannenberg Innovations- und Technologieberatung



# Öffentlichkeitsarbeit Innovations- und Technologieberatung

## Feinschliff für Pennigbütteler Betrieb

Geschäftsbericht: Wirtschaftsförderung und Transferzentrum unterstützen Unternehmer Markus Bohling

VON JUDITH KÖGLER

**Landkreis Osterholz.** „Es ging hauptsächlich darum, auch mal über den Tellerrand hinauszuschauen“, sagt Markus Bohling, Geschäftsführer des Präzisions Schleifbetriebes Bohling GmbH & Co. KG. Die Pennigbütteler Firma mit rund 30 Mitarbeitenden und sieben Auszubildenden hat sich auf die Bearbeitung von Metall und das Verchromen von Oberflächen spezialisiert. Seit einiger Zeit arbeitet Bohling zudem mit dem Transferzentrum Elbe-Weser in Stade (TZEW) zusammen. Das Transferzentrum hat es sich nämlich zur Aufgabe gemacht, gemeinsam mit der kommunalen Wirtschaftsförderung und der Arbeitsgemeinschaft für Technologie und Innovationsförderung (Artie) kleine und mittlere Unternehmen in der Region bei der Umsetzung ihrer innovativen Vorhaben zu unterstützen – und somit über den Tellerrand zu schauen.

### Ländliche Betriebe stoßen an Grenzen

Ziel sei es, durch Wissenstransfer die Wettbewerbsfähigkeit solcher Unternehmen zu stärken. Denn laut Diplom-Ingenieur Jörg Schrickel, Mitarbeiter beim TZEW, fehlt „vielen kleinen Unternehmen oftmals der Zugriff auf die neuesten Technologien und Innovationen – insbesondere im ländlichen Raum“. Die Herausforderungen für diese Betriebe bestünden zum einen darin, dass die regionalen Angebote oft mangelhaft seien. „Auf dem Land sind in der Regel seltener Hochschulen oder Forschungseinrichtungen angesiedelt“, sagt Schrickel. Zum anderen könnten diese Defizite aufgrund fehlender Fachkapazitäten weniger ausgeglichen werden als in größeren Betrieben. „In kleinen Unternehmen muss das Tagesgeschäft oftmals Vorrang haben.“

An dieser Stelle habe man also angesetzt und eine Einrichtung ins Leben gerufen, die Hochschulen und andere Forschungseinrichtungen mit Unternehmen zusammenbringe. Außerdem könne das TZEW auf ein Partner-Netzwerk aus nationalen sowie internationalen Unternehmen zurückgreifen, die es je nach Projekt und Fragestellung hinzuziehe. Beraten werden die Unternehmen also bei der Kontaktaufnahme, der Patentanmeldung, der Marktanalyse sowie der Finanzierung und Förderung ihrer Ideen. Die Hilfe ist dabei kostenlos.

Markus Bohling selbst betrachtet seinen Schleifbetrieb „für ein so kleines Unternehmen als technologisch relativ weit entwickelt“. So achte man beispielsweise stets darauf, dass die Schleifmaschinen regelmäßig überholt würden. „Trotzdem ist man in sei-



So sieht Innovation im Schleifbetrieb aus: Der Leiter der Wirtschaftsförderung Dirk-Frederik Stelling (von links) besucht gemeinsam mit Jörg Schrickel vom Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) und Landrat Bernd Lütjen das Unternehmen von Markus Bohling. FOTO: CHRISTIAN KOSAK

ner Sichtweise auch begrenzt“, sagt er. Gerade beim Thema Datensicherheit gebe es Aspekte, bei denen man selbst nicht immer auf dem neuesten Stand sein könne. „Bei der aktuellen Sicherheitstechnik brauchen wir Unterstützung, die wir durch die Zusammenarbeit dann auch bekommen haben“, erläutert Bohling. Außerdem sei dem Betrieb bei der Prozessoptimierung mittels Künstlicher Intelligenz (KI) und bei der Identifizierung bezüglich digitaler Geschäftsmodelle unter die Arme gegriffen worden.

„Wir besuchen die Unternehmen und gucken, wo der Schuh drückt. Anschließend suchen wir bundesweit nach entsprechenden Experten, um die bestmögliche Vorgehensweise herauszuarbeiten“, erläutert Schrickel. Oftmals fehle nur eine kleine Technologie im ganzen Entwicklungsprozess. „Es ist sehr beeindruckend, was Herr Bohling hier schon auf die Beine gestellt hat, welche Ideen er hat, was an technischen Lösungen gefunden wurde.“ Um den Status Quo noch zu unterstützen, hätten einzelbetriebliche Beratungen stattgefunden – gemeinsam mit einem Kompetenzzentrum der Hochschule Hannover.

Laut Dirk-Frederik Stelling, Leiter der Wirtschaftsförderung beim Landkreis Osterholz, sei man grundsätzlich offen für alle Branchen und helfe bei allem, was das produzierende Gewerbe, das Handwerk und die Industrie betreffen kann. „Jedes Unternehmen, das Interesse hat, kann auch an diesem kostenlosen Angebot der Landkreise teilnehmen“, sagt er. Landrat Bernd Lütjen fügt hinzu, dass für Interessenten die „die Wirtschaftsförderung des Landkreises erste Anlaufstelle“ sei. Sie vermittele dann den Kon-

### Die Arbeitsgemeinschaft für Technologie, Innovation und Entwicklung (Artie)

Die Artie wurde 1999 gegründet und ist ein regionales Netzwerk für Technologie, Entwicklung und Innovation. Der Kooperationsverbund umfasst derzeit zehn Landkreise, drei Städte sowie eine Samtgemeinde aus dem Amtsbereich Lüneburg. Das Bündnis hat das Ziel, den regionalen Unternehmen in Nordost-niedersachsen einen Zugang zu Forschung und Wissenschaft zu verschaffen und somit ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Unter dem Dach der Artie läuft auch die Hilfe des Transferzentrums Elbe-Weser (TZEW) in Stade.

takt zur Artie und zum TZEW.

Bohling ist mit der Zusammenarbeit zufrieden. „Man muss sich als kleiner Betrieb immer Gedanken machen, ob das Geschäftsmodell auch in 20 Jahren noch funktioniert“, sagt er. Die Beratung des TZEW würde ihm dabei helfen, dieser Frage konstruktiv nachzugehen. „Manchmal muss man dann besagtes Geschäftsmodell anpassen oder weiter entwickeln.“ Immerhin hätte er gegenüber seiner Mitarbeitenden die Verantwortung, einen Fortbestand zu sichern.

Dabei bildet die kommunale Wirtschaftsförderung der Kooperationspartner die Arbeitsebene der Artie. Finanziert wird das Projekt durch Zuschüsse der Europäischen Union über den Fonds für regionale Entwicklung. „Die Co-Finanzierung übernehmen die Partner des Artie, also die Landkreise oder Kommunen. Dadurch ergibt sich eine Vollfinanzierung, sodass das Angebot für die Unternehmen kostenlos ist“, erläutert Dirk-Frederik Stelling, Leiter der Wirtschaftsförderung des Landkreises Osterholz. jko

## Kostenloses Wissen macht Firmen fit

Wirtschaftsförderung und Transferzentrum Elbe-Weser vermitteln Unternehmen aus der Region Know-how von Experten

Von Mark Schröder

**LUNESTEDT.** Wer ein Unternehmen führt und glaubt, alles zu wissen und selbst am besten zu können, ist genial oder eine Spur zu selbstbewusst. All jenen, die sich auf dem Weg zum Erfolg helfen lassen wollen, stehen Berater und Experten zur Seite – kostenlos. Die Wirtschaftsförderung Cuxhaven und das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) machen es möglich. Selbst erfolgreiche Firmen wie der Lunesteder Yachten-Ausstatter Gehr nutzen das Angebot.

Die Zauberworte heißen Wissens- und Technologietransfer. „Zu wissen, wer was weiß, ist unser Know-how“, sagt Arne Engelke-Denker, Inhaber und Gründer des in Stade angesiedelten Transferzentrums. Haben er und seine Kollegen einen Experten für das jeweilige Problem eines Unternehmens gefunden, ist die Arbeit noch nicht getan. „Dann begleiten wir das Projekt weiterhin gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung vor Ort“, sagt Engelke-Denker.

Der Bedarf für diese Hilfe sei im Elbe-Weser-Dreieck vorhanden, weiß Gesa Zorin (Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven), die als erste Ansprechpartnerin für Unternehmen im Cuxland fungiert. „Wir haben regelmäßig Kontakt zu Betrieben aus der Region, die aufgrund immer komplexer werdenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und sich rasant entwickelnder Technologien vor ungeländerten Fragen stehen.“

Auch die Firma Gehr aus Lunestedt nutzt das Angebot der Experten-Vermittler seit rund 20 Jahren. Der Innenausbau-Spezialist für Me-



Firmenchef Reiner Gehr (rechts) und Geschäftsführerin Antonia Gehr (2. von rechts) freuen sich über die Hilfe von Gesa Zorin (Wirtschaftsförderung Cuxhaven) und Arne Engelke-Denker, Leiter des Transferzentrums Elbe-Weser (TZEW). Foto: Schröder

gachanten, VIP-Flugzeuge und Kreuzfahrtschiffe erwirtschaftet nach Lunestedt geschickt wird. „Dann stellt sich die Frage: wo lagern wir das“, sagt Gehr und verweist darauf, dass man die hochwertigen Möbel schließlich „nicht einfach nach draußen oder ins kalte Lager stellen“ könne. „Also kommt die Ware dorthin, wo gerade Platz ist, und das bedeutet Chaos“, sagt der Firmenchef und lacht.

### Problem Lagerlogistik

Firmenchef Reiner Gehr nennt mit Lagerlogistik ein brandaktuelles Beispiel. „Die Komplexität der Dinge ist enorm gewachsen.“ Noch vor zehn Jahren habe man Yachten „wie geschnittenem Brot“ abgeliefert. „Heute hat jedes Projekt Verspätung“, so Gehr, der neben der Pandemie auch die behördlichen Auflagen in Deutschland als Grund dafür nennt.

Die Folge: Auf dem Firmenge-

lände stapelt sich die Ware, die mehrheitlich von Zulieferern nach Lunestedt geschickt wird. „Dann stellt sich die Frage: wo lagern wir das“, sagt Gehr und verweist darauf, dass man die hochwertigen Möbel schließlich „nicht einfach nach draußen oder ins kalte Lager stellen“ könne. „Also kommt die Ware dorthin, wo gerade Platz ist, und das bedeutet Chaos“, sagt der Firmenchef und lacht.

An der Bewältigung dieses konkreten Problems sei unter anderem ein Hochschulprofessor aus Hannover beteiligt, erklärt Engelke-Denker. „Die Unternehmen erhalten nicht nur eine kostenlose, sondern auch neutrale Expertise, weil unsere Fachleute nicht produktgebunden sind“, so der TZEW-Chef, der auch das Wissen von Forschungseinrichtungen oder anderen Unternehmen vermittelt. Bei der Firma Gehr habe man so bereits viele Fortschritte erzielt, etwa im Bereich Lackierung oder Energieeffizienz. In Planung sei zudem die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage. Auch dafür schickte das TZEW den passenden Experten nach Lunestedt.

Obwohl das Angebot gut nachgefragt wurde, gebe es noch immer viele Unternehmen, die bewusst auf Hilfe von außen verzichten würden, bedauert Engelke-Denker. „Dabei liegt die Lösung für ihre Probleme oft ganz nah“, sagt er. Reiner Gehr schätzt genau diesen Ansatz. „Wir haben Hilfe immer angenommen“, sagt der Firmenchef, der rund 60 Mitarbeiter am Standort Lunestedt beschäftigt. Innen habe er folgendes ins Stammbuch geschrieben: „Ich

müsst mit denen zusammenarbeiten, die das am besten können, und nie glauben, dass ihr es selbst am besten wisst.“ (li)

## Kontakt

» Unternehmen, die sich für das Angebot interessieren, können sich an Gesa Zorin von der **Wirtschaftsförderung Cuxhaven** (unter ☎ 04721/599636; gesa.zorin@fw-cuxhaven.de) oder an das **Transferzentrum Elbe-Weser** (☎ 04141/787080; info@tzew.de) wenden.

» Das Angebot ist für die Unternehmen **kostenlos**. Finanziert wird es je zur Hälfte vom Landkreis Cuxhaven und der EU.

# Öffentlichkeitsarbeit Innovations- und Technologieberatung

## „Sonst wird man vom Markt überholt“

Robot Food Tech will Digitalisierungssprung machen / Transferzentrum liefert Know-how

VON SIMON ZIEGLER

**WIETZE** Harald Grüne setzt voll auf das Thema Digitalisierung. „Es ist unser Anspruch, dass wir uns immer weiterentwickeln, sonst wird man vom Markt überholt“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter des Unternehmens Robot Food Technologies (RFT) in Wietze. Derzeit interessiert er sich stark für das Technologiefeld Augmented Reality, erweiterte Realität. Das bedeutet konkret: Es geht um den Einsatz von speziellen Brillen, die als neue Art virtueller Schutzhelm betrachtet sind. Sie sollen den

Robot Food Tech wurde das Potenzial analysiert und anschließend analysiert, wie Anwendungsprozesse im Bereich Augmented Reality aussehen könnten. Für das Unternehmen selbst ist der Technologie-Support kostenlos, das Investment übernimmt der Landkreis Celle im Rahmen seiner Wirtschaftsförderung.

Grüne hat sein Unternehmen in Wietze im Jahr 2005 gegründet. Seitdem ist er auf Wachstumskurs. Heute beschäftigt er knapp 80 Mitarbeiter. Robot Food Tech ist nach dem Schloßhöfen und einem Sensorrentium einer der größten Arbeitgeber der Gemeinde. Das Wietzer Unternehmen stellt Füll- und Verpackungsmaschinen für die Lebensmittel- und Kosmetikindustrie her. Die Größen der Branche sind Graines Kunden zum Beispiel Beiersdorf, Nestlé, Wernsing Feinkost oder Bonstella.

In der Corona-Pandemie merkte Harald Grüne, dass er verkaufen muss. Es gab keine Messen mehr, ich konnte auch nicht mehr zum Kunden fahren. Klassische Vertriebswege waren nicht mehr vorhanden. Was jährelang funktioniert hat, musste neu gedacht werden. Seine Kunden sitzen in den USA, Südafrika, Australien und in ganz Europa. „Hier kommt der Einsatz der AR-Brillen ins Spiel – kleine Computer mit Kamera und Online-Zugang. Inzidenten auf der Web-Setseite ein Mensch auf und verbindet



Oliver Wietze (C)



So sieht bereits heute die Realität beim Wietzer Unternehmen Robot Food Tech aus: Über eine Spezialbrille können Kunden mit Sprachbefehlen und Zeichen gesteuert werden. Sven Samplitzki vom Transferzentrum Eibe-Weser und Nils Tenmann von der Wirtschaftsförderung des Landkreises unterstützen Geschäftsführer Harald Grüne bei seinem Vorhaben. (von links).

Millionen Euro an einen Kunden in Australien verkauft. „Jetzt wird das Ganze installiert. Wir haben Leute vor Ort, der technische Support wird aber von hier gesteuert“, sagt er. Die AR-Technik selbst ist nicht neu. Aber ihr Einsatz könnte für viele Unternehmen interessant werden.

„Natürlich hat die Technik auch Grenzen“, sagt Grüne.

Zudem muss, wie immer, erst investiert werden, bevor der Nutzen steht. Die Brille kostet im Einkauf 4000 Euro, dazu kommt noch die Serviceleistung. Auf der anderen Seite spart man sich Flugkosten und teuren Stundenlohn, mannt das Geschäftsführer.

Für das TZEW und den Landkreis ist die Zusammenarbeit mit Robot Food Tech ein gelungenes Beispiel für die

DIGITAL

WWW.BUSINESS-PEOPLE-MAGAZIN.DE

AUSGABE 35 / JULI 2022 WIRTSCHAFTSMAGAZIN | 13

Je digitaler, desto attraktiver? Nicht unbedingt, aber manchmal hilft es, wenn sich ein externer Berater die Prozesse im Unternehmen einmal ganz genau anschaut und fragt: Was gibt es sogar für digitale Champions, wie Stephan Otte anrät, Geschäftsführer von Stein HGS im Savelter Gewerbegebiet Backbofener Bogen. Er hat das kostenlose Beratungsangebot des Transferzentrums Eibe-Weser (TZEW) angenommen und aus am Ende vier Gesprächstermine und hilfreiche Impulse für die Prozesse im eigenen Unternehmen mitgenommen. Was genau so eine Beratung funktioniert, erläuterte jetzt eine große Runde von Wirtschaftsformen und Dienstleistern bei einem Ortsmeeting.

### „Ein sensationelles Angebot“

Seit 2016 hat das 1999 von Bobo Stein gegründete Unternehmen seinen Sitz im Landkreis Harburg – und kommt damit auch in den Genuss des IMW-Förderprogramms, wie Thomas Nordmann von der Arbeitskreis Wirtschaftsförderung sagt. Er hatte bereits bei der Umsetzung geholfen und nun auch gemeinsam mit der WfW Wirtschaftsförderung im Landkreis Harburg GmbH den Kontakt zum Transferzentrum Eibe-Weser hergestellt, das sich vor allem auf die Themen Technologie, Digitalisierung und Innovationsberatung spezialisiert hat. Unternehmen, die hier Beratungsdienstleistungen haben, können die Dienste in Anspruch nehmen. Dank der Quarantäne- und Lockdownmaßnahmen stehen – das Know-how bekommen nun unbürokratisch und kostengünstig, wie das Wietzer Beispiel zeigt.



## So berät das TZEW kleine und mittelständische Unternehmen

B&P VOR ORT Stephan Otte von Stein HGS in Seevetal hat mitgemacht und ist begeistert

Sven Samplitzki, Projektleiter beim TZEW, erläuterte, was das im Fall Stein HGS bedeutet. „Wir haben zunächst eine Telefoninterview zum Thema Digitalisierung durchgeführt. Das geschieht im Rahmen eines rund zweistündigen Austauschgesprächs – sehr

kompakt und sehr zielgerichtet. Unsere Ansprechpartner haben in der Regel nur wenig Zeit, die wissen wir. In diesem Fall drei Gesprächstermine mit Experten zu den Themen IT-Sicherheit, Low-Code-Programmierung und Prozessanalyse. In den Gesprächen konnten wir viele Impulse geben.“

Dies bestätigte Stephan Otte: „Wir sind als stark digitalisierte Handwerksunternehmen sehr glücklich mit den Herausforderungen vertraut, da denkmal man ja, man habe alles im Griff und dadurch. Aber es hilft sehr, wenn die eigen-

Raus aus der Abgrenzung, rein in die Beratung von links zu Thomas Nordmann (Landkreis Harburg), Jennifer Cordes (WfW), Stephan Otte und Nils Tenmann. Rechts: Harald Grüne vom Stein HGS sowie Sven Samplitzki (TZEW) stehen für die kostenlose TZEW-Beratungsangebote für kleine und mittelständische Unternehmen im Landkreis Harburg. Für Unternehmen im Landkreis Harburg gibt es ebenfalls.

nen Ideen und Prozesse nicht einmal einem kommentiert werden. Bei uns können dabei zum Beispiel wichtige Fragen im Bereich IT-Sicherheit und Cyber-Versicherung auf den Tisch. Das hat uns stark sensibilisiert. Ich bin von dem Angebot sehr begeistert und kann nur jedem Unternehmer empfehlen, sich mit den TZEW-Experten zu unterhalten. Und das alles auch noch kostenlos – das ist sensationell.“

Sven Samplitzki betont, dass die Digitalisierung nur ein Themenfeld innerhalb der TZEW-Dienstleistungen ist. Die Berater kommen auch ins Haus, wenn es beispielsweise um die Planung einer Photovoltaik-Anlage, um eine energetische Sanierung, E-Mobilität oder Schaltschrank geht. Andere Problemfelder wie die Circular-Economy-Thematik oder der Fachkräftemangel sind klassisch bei dem Wirtschaftsförderungsgesellschaften verortet. Neben Mitarbeiter hat das TZEW – und dazu ein großes Netzwerk mit Kooperationspartnern, die bei speziellen Fragestellungen hinzugezogen werden. Samplitzki: „Wir geben Hilfestellung. Dazu wurde das TZEW gegründet. Wir haben einen neutralen, lösungsorientierten Expertenblick auf die Problemstellungen unserer Gesprächspartner.“

„Wir suchen für eine kostenlose Beratung Interessierte, kann sich an die WfW des Landkreises Harburg oder auch direkt an TZEW wenden. Web: www.wfW.de/https://www.landkreis-harburg.de/portal/haeuft/wirtschaftsforderung-ansprechpartner-foerderung/901000332-2010.html/https://tzew.de/



## Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)

Archivstr. 3-5, 21682 Stade

[info@tzew.de](mailto:info@tzew.de)

Tel. 04141-80294-0

<https://tzew.de>



[www.tzew.de](http://www.tzew.de)